



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


Kafka - Die Verwandlung - Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Franz Kafka: Die Verwandlung – Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren
Bestellnummer:	56723
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die „Verwandlung“ von Franz Kafka stellt einen wesentlichen Bestandteil des Zentralabiturs dar. Daher ist die Analyse und Interpretation ein zentraler Aspekt in der gymnasialen Oberstufe, also in der Abiturvorbereitung.• Das vorliegende Material soll den SchülerInnen genau dabei helfen. Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren aus Kafkas „Verwandlung“, nämlich von Gregor Samsa, seiner Schwester Grete, seinen Eltern und einigen Nebenfiguren.• Das leicht verständliche Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und leistet durch die detaillierte Beschreibung der Szenen eine perfekte Vorbereitung auf das Abitur.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einführung zu Kafkas „Verwandlung“• Charakterisierung der Hauptperson• Charakterisierung der Familienmitglieder• Charakterisierung der Nebenfiguren (Prokurist, Zimmerherren)
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafkas „Verwandlung“

„Die Verwandlung“ ist eine der bekanntesten Erzählungen Franz Kafkas. Kafka verfasste sie in der Zeit vom 17. November bis zum 6. oder 7. Dezember 1912. Die Erzählung war ursprünglich nur als kurze Geschichte geplant, letztlich jedoch umfasste sie drei Kapitel.

Die Erzählung handelt von der Hauptfigur Gregor Samsa, der sich eines Morgens in ein Ungeziefer verwandelt wiederfindet. In Folge dessen distanziert sich seine Familie zunehmend von ihm. Er stirbt einsam und zur Erleichterung seiner Eltern und seiner Schwester.

Wie genau die Verwandlung Gregors in ein Ungeziefer zu interpretieren ist, dazu finden sich verschiedene Ansätze: Das Ungeziefer kann einerseits als Versinnbildlichung innerer Gefühlszustände Gregor Samsas gelesen werden. Gregor war bereits vor seiner Verwandlung ein Außenseiter. Die Darstellung Gregors als überdimensionaler Käfer, der zwar ein menschliches Wesen hat, sich jedoch nicht verständigen kann und von seinen Mitmenschen als minderwertig betrachtet wird, verbildlicht seine Isolation. Andererseits lässt sich in dem Ungeziefer auch eine Metapher für das Judentum sehen, da Juden im antisemitischen Prag nicht viel besser als Käfer behandelt wurden. Neben dem Judentum kann der Käfer auch für alle anderen unterdrückten Minderheiten stehen; Kafkas „Verwandlung“ wird bei dieser Lesart zur Gesellschaftskritik. Auch seine berufliche Situation als abhängiger Angestellter wird metaphorisch durch das Ungeziefer ausgedrückt. Fest steht aber, dass sich die Erzählung nicht endgültig ausdeuten lässt.

Zwischen Franz Kafka und der Figur Gregor Samsa bestehen darüber hinaus deutliche Parallelen. So lebte auch Kafka lange im vom Vater dominierten Elternhaus in einem Zwischenzimmer. Auch lässt sich Gregors gutes Verhältnis zu seiner Schwester (vor der Verwandlung) als Parallele zu Kafkas Beziehung zu seiner Schwester Ottla lesen. Zudem lief Kafka Gefahr, aufgrund der Krankheit seines Vaters dessen Stelle als Familienernährer einnehmen zu müssen, wie es Gregor Samsa in der Erzählung wiederfährt. Auch namentlich ist die Verbindung zwischen Kafka und Samsa bereits angedeutet – „Samsa“ ist ein Kryptogramm für „Kafka“. Jedoch ist zu beachten, dass Kafka und Samsa trotz allem nicht miteinander identisch sind, sodass eine Reduktion der Erzählung auf ein autobiographisches Werk damit allzu verkürzt wäre und die Erzählung ihrer literarischen Bedeutung berauben würde. Stattdessen nutzt Kafka die Realität als Element einer auf Erfindung beruhenden Erzählung.



Charakterisierung der Hauptfigur

Gregor Samsa

Gregor Samsa ist die Hauptfigur der Erzählung. Als er eines Morgens erwacht, findet er sich in einen riesigen Käfer verwandelt wieder und muss feststellen, dass es sich weder um einen Traum handelt, noch eine vorübergehende Erscheinung ist.

Vor der Verwandlung war Gregor reisender Angestellter eines Tuchwarenhandels und finanzierte mit seinem Beruf seine Familie vollständig.

Gregor im Verlauf der Erzählung

Die Erzählung beginnt mit dem Erwachen des verwandelten Gregor. Statt sich jedoch mit seiner Verwandlung zu beschäftigen, kreisen seine Gedanken primär um seine Arbeit. Schnell wird dabei deutlich, dass er diese Gedanken nicht aus Begeisterung für seinen Beruf hegt, sondern dass er sich vielmehr zur Ausübung seiner Tätigkeiten als Reisender gezwungen sieht: Er finanziert dadurch nicht nur seine Familie, sondern baut zudem die Schulden seines Vaters ab und beabsichtigt, zu kündigen, sobald sie einmal vollständig abgetragen sind (vgl. S. 6f.¹). Die Familie steht damit für ihn über seinem eigenen Glück und er opfert sich gern für sie auf. Für seine Familie jedoch ist die Finanzierung des Lebensunterhaltes durch Gregor längst zur Gewohnheit geworden und er erfährt keine wahre Dankbarkeit mehr (vgl. S. 30). Stattdessen spart sein Vater sogar ohne Gregors Wissen Geld von dessen Verdienst, das er eigentlich zum Abbezahlen seiner Schulden hätte verwenden sollen, damit Gregor umso früher seinen ungeliebten Beruf hätte aufgeben können. Gregor wirft ihm dies jedoch nicht vor, als er davon erfährt, und hinterfragt sein Handeln auch nicht; stattdessen heißt er es sogar gut, da die Ersparnisse nach Gregors Verwandlung dringend benötigt werden (vgl. S. 30f.). Auch daran wird deutlich, wie sehr Gregor seine eigenen Wünsche unterordnet. Zugleich wirkt sein Blick auf die kühle, distanzierte Familiensituation beschönigend.

Auch seine übrigen Lebensbereiche sind von distanzierten Verhältnissen zu anderen Personen geprägt. Durch seine Tätigkeiten als Reisender sieht er sich stets wechselnden Personen gegenüber, mit denen er jeweils nur rein geschäftlich verkehrt (vgl. S. 6). Gegenüber seinem Chef hat er eine deutlich niedrigere Stellung: „Er war eine Kreatur des Chefs, ohne Rückgrat und Verstand“ (S. 7). Obwohl er sich ihm gern entgegenstellen würde, bleiben seine aufrührerischen Gedanken stets ohne Folgen für sein Handeln. Er schiebt dies auf seine Verpflichtung, die Familie zu finanzieren und die väterlichen Schulden abzubauen zu müssen (vgl. S. 6f.). Tatsächlich jedoch wird im Verlauf der Erzählung immer deutlicher, dass Gregor letztlich nichts anderes hat, als er anstelle seines Berufes zu seinem Lebensmittelpunkt machen könnte.

¹ Die Seitenangaben beziehen sich auf folgende Ausgabe: Kafka, Franz: „Die Verwandlung“. Stuttgart: Reclam, durchgesehene Ausgabe 2011.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kafka - Die Verwandlung - Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

